

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf., mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2580

Ahrensburg, Donnerstag, den 23. Januar 1896

19. Jahrgang.

## Das Reichsjubiläum.

Man schreibt uns aus Berlin: Hohenzollernwetter hat die Jubelfeier der Reichsgründung und Kaiserproklamation in der Reichshauptstadt nicht begünstigt. Trübe begann der Tag, trübe hat er gendet. Bleiswerer lag es über der Stadt, ein leichter Nebel hüllte sie den ganzen Tag ein, ein fürchterlicher Schmutz erschwerte den Verkehr, und ab und zu regnete es noch. Trotzdem war der Verkehr in den Straßen lebhaft, die Stimmung überall eine gehobene und der Verlauf der zahlreichen Festlichkeiten und Feierlichkeiten ein glänzender.

Bereits in aller Frühe begab sich der Kaiser nach Charlottenburg, um an dem Jubeltage des deutschen Reiches im dortigen Mausoleum am Sarge Kaiser Wilhelm I. ein Gebet zu verrichten und einen großen Kranz niederzulegen, der aus grünen und silbernen Lorbeerblättern und silbernen Früchten gebildet und mit großer weißer Atlasseife verziert war, auf der das W mit der Krone und die Jahreszahlen 1871/96 in Gold aufgedruckt waren. — Die erste große Feier war der

**Gottesdienst in der Schloßkapelle,** dem der Kaiser mit der tief-schwarz gekleideten Kaiserin Friedrich, die Kaiserin am Arme des Prinzen Friedrich Leopold und zahlreiche andere Fürsten und Prinzen, sowie die ältesten fünf Söhne des Kaisers beiwohnten. Nach den Chorälen der Liturgie und dem Gesange der Gemeinde: „Nun danket alle Gott“, begann Hofsprecher Faber die Predigt. Er rief das Gedächtnis des Kaisers zurück, seiner Helden, die man einen nach dem andern hinausgetragen. Auch den Ueberlebenden gedenkt er, vor Allem des gewaltigen Mannes im Sachsenwald. Wiederum Gesang der Gemeinde, Gebet und dann

unter dem Schmettern der Posaunen und dem Ton der Köslerschen Trompeten das Siegeslied: „Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten“. Mit einem kunstvollen Amen des Chors war der Gottesdienst zu Ende. Es folgte die Feier im Weißen Saale, über die wir schon in voriger Nummer berichteten, ebenso veröffentlichten wir schon den Wortlaut der Botschaft.

**Das Diner im Kaiserschloße,** zu welchem etwa 600 Personen, darunter alle früheren Reichstags- Abgeordneten und die gegenwärtigen Mitglieder geladen und in großer Anzahl erschienen waren, begann um 7 Uhr. Der Kaiser war in großer Generalsuniform; die Kaiserin trug eine Robe von Silberbrocat mit großen eingestickten Bouquets, im Haare glänzte ein prachtvolles Diadem. Neben dem Bunde des Schwarzen Adlerordens hatte die hohe Frau auch die Dekoration des neu gestifteten Wilhelmsordens angelegt. Die gleiche Ordensdekoration trug die Kaiserin Friedrich, die völlig in Schwarz gehüllt war. Dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe. Der Kaiser trank während der Tafel mehreren Herren zu, darunter besonders dem Staatsminister Delbrück. Die Tafeln funkelten im Glanze des reichen Silberschmucks. Das Kaiserpaar speiste von goldenem, die Gäste von silbernem Geschirr. Als Ueberraschung des Kaiserlichen Gastgebers fand jeder der Geladenen auf seinem Konvert das genau nachgeahmte Facsimile der Original-Depesche, die Kaiser Wilhelm I. am 1. September 1870 Abends 7 Uhr vom Schlachtfelde von Sedan an die Kaiserin Augusta geschrieben hat. Die neben dem Gedek jedes Gastes liegende goldgeränderte deutsche Speisekarte zeigte eine verkleinerte Nachbildung des A. v. Werderschen Kaiserproklamationsgemäldes in reicher Rokokoumrahmung mit Kartuschen, deren eine

das Initial Wilhelms I., die andere das Friedrich III. trägt, während unten ein mit dem W. II. gesticktes Bannertuch herabhängt.

**Die Ansprache des Kaisers** hat folgenden Wortlaut: „Der heutige Tag, ein Tag dankbaren Rückblicks, wie das ganze Jahr in allen seinen Feiern, ist eine einzige große Dankesfeier und Gedenkfeier für den hochseligen großen Kaiser. Ueber dem heutigen Tage ruht der Segen, schwebt der Geist dessen, der in Charlottenburg, und dessen, der in der Friedenskirche gebettet ist. Was unsere Väter erhofften, was die deutsche Jugend träumend gefungen und gewünscht hat, Ihnen, den beiden Kaisern, ist es vergönnt gewesen, das deutsche Reich mit den Fürsten sich zu erkämpfen und wiederherzustellen. Wir dürfen dankbar die Vortheile genießen; wir dürfen uns des heutigen Tages freuen. Damit geht auf uns jedoch die ernste Pflicht über, auch das zu erhalten, was die hohen Herren uns erkämpft haben. Aus dem deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden. Ueberall in fernen Theilen der Erde wohnen Tausende unserer Landsleute. Deutsche Güter, deutsches Wissen, deutsche Betriebsamkeit gehen über den Ozean. Nach Tausenden von Millionen beziffern sich die Werthe, die Deutschland auf der See fahren hat. An Sie Meine Herren, tritt die ernste Pflicht heran, Mir zu helfen, dieses größere deutsche Reich auch fest an Unser heimisches zu gliedern.“

Das Gelübniß, was Ich heute vor Ihnen ablegte, es kann nur Wahrheit werden, wenn Ihre, von einheitlichem patriotischen Geiste befehlte, vollste Unterstützung Mir zu Theil wird. Mit diesem Wunsche, daß Sie in vollster Einigkeit Mir helfen werden, Meine Pflicht nicht nur Meinen engeren Landsleuten im Auslande gegenüber zu erfüllen, das heißt, daß Ich sie schützen kann, wenn Ich es muß,

und mit der Mahnung, die an uns alle geht: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ erhebe Ich Mein Glas auf unser geliebtes deutsches Vaterland und rufe: Das deutsche Reich hoch! — und nochmals hoch! und zum dritten Male hoch!“

## Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzulenden).

\* **Ahrensburg,** 22. Januar. Wie im Anzeigentheile der heutigen Nr. bekannt gegeben wird, legt Herr Gußner J. Fid. hieselbst auf die Ermittlung des Freulers, der in der Nacht zum Sonntag seine Katze angezündet hat, eine Belohnung von 100 Mt.

— In den bisher abgehaltenen Holz-Auktionen in der hiesigen Gegend haben sich die Preise für Brennholz ziemlich hoch gestellt. Buchen-Klutholz wurde mit 9—10 Mt. per Raummeter und theils auch noch höher bezahlt.

— Der Winter zeigte bisher noch keine Neigung, seine Miene zu verändern, er fährt fort, ein sehr gelindes Regiment zu führen. Ab und zu tritt leichter Frost auf, hält aber meistens kaum einen Tag an, um dann ganz gelindem, meist feuchtem Wetter Platz zu machen. Die Temperatur hält sich durchgehends einige Grad über Null. Auch der Schneefall ist selten und spärlich. Die Sprünge haben Blätterknospen getrieben.

\* **Kirchspiel Sief,** 21. Januar. In der letzten Versammlung der „Heisdorfer Todtenlade“ wurde vom Vorsitzenden die überraschende Mittheilung gemacht, daß die Kasse im Jahre 1895 an 659 Mt. für verstorbene Mitglieder gezahlt, also ebensoviele, wie in den Jahren 1892—94 zusammen. Der Kassenbestand beträgt 45 Mt. gegen 404 Mt. des Vorjahres. Ein Antrag, die Beiträge um 10 Pfg. für jede Sammlung pro Mitglied zu erhöhen, wurde einstimmig angenommen, sodas nun in diesem Jahre der Gesamtbeitrag 2,20 Mt. pro Kopf ist. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Lehrer Rez, Kassierer Schuhmachermeister H. Timmermann, Revisoren Ortsvorsteher Hute, Gastwirth Harms und Käbber Ana. Zilzer.

## Gabriele.

Roman von A. Serten. 3  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es wurde am Tage nach dem Balle spät, ehe die Familie sich vollständig im Wohnzimmer zum Frühstück zusammensand. — Im Winter hing der Gottesdienst erst um 10 Uhr an, Gabriele, die seit ihrer Rückkehr der Tante die Wirthschaft abgenommen, blickte aber doch ängstlich nach der Uhr, — es wurde gewiß zu spät, wenn nicht bald Onkel und Tante kamen! — Erika, die am Sonntage nicht genöthigt war, früh aufzustehen, macht: von diesem Vortheile gerne Gebrauch. Heute würde sie nicht so bald aufwachen, sie war erst spät eingeschlafen.

Endlich kam der Onkel. Gabriele ging ihm entgegen und der Direktor küßte die helle Stirn: „So früh schon am Plage? Das lobe ich mir!“ sagte er, vergnügt den Kaffeeduft einathmend; „Erika schläft wohl noch fest? Die Tante ist auch wohl noch nicht im Gange?“ Er setzte sich wieder und blätterte in den Zeitungen und Briefen, die neben seinem Plage lagen: „Ah, das freut mich aber doch,“ wandte er sich an Gabriele, „Onkel Horst schreibt mir eben, er habe sich anders besonnen und gedenke die Stellung des Landraths in hiesiger Gegend anzunehmen. Du mußt nämlich wissen, daß seine Eltern ihn als einzigen Sohn gern in der Nähe

behalten wollten, deshalb war er noch gestern entschlossen, diesen Posten abzulehnen.“

Gabriele hat den Onkel, sie bei der Tante zu entschuldigen, — für den Mittag sei Alles vorbereitet, — und rüstete sich zur Kirche, als das Mädchen mit einem prächtigen Blumenkorb, „für Fräulein Erika von Herrn Lieutenant v. Warnstädt“ eintrat.

„Was sind das für Narrenspotten!“ wollte der Direktor ärgerlich aufahren, aber Gabriele beruhigte ihn: „Onkelchen, es ist dies ein Scherz. Erika hatte gestern die Blumen, die mir Herr v. Horst gegeben, aus Versehen zum Theil entblättert, und da sie darüber sehr unglücklich war, hatte ihr Herr v. Warnstädt versprochen, neue Blumen zu senden, damit sie den Verlust ersetzen könne!“

„So, so,“ brummte der Onkel befänstigt, dann sagte er: „Sagt mir nur, ihr dummen Dinger, was Euch anfiel, daß Ihr dem guten Horst den Onkeltitel nicht mehr geben wollt, — gestern Erika, heute Du?“

Gabriele war das Blut heiß in die Wangen gestiegen: „Herr von Horst hat es selbst gewünscht, daß ich ihn nicht mehr Onkel nennen möchte!“ Damit ergriff sie das Gesangbuch und ging hinaus, denn die Glocken begannen zu läuten.

Draußen lag der Schnee in dichten, weißen Flocken, und der Marktplatz mit den spizen Giebelhäusern athmete feierliche Sonntagruhe. Um den steinernen Brunnen standen wohl Mädchen, wie an den Wochen-

tagen, aber nicht mit Krügen und Eimern, sondern in der kleidsamen Thüringertracht, mit silbernen Niederketten und blanken Haarpfeilen unter dem Sammetmützchen, das Gebetsbuch mit dem fleiß-gefärbten, spigenbesetzten Taschentuch fest in der Hand haltend.

Der Himmel zeigte kein Wölkchen; heiter und blau strahlte er hernieder und goß einen lichten Schein auch in Gabriels Herz.

Sie freute sich herzlich, daß Herr v. Horst nun wieder sonntäglicher Gast bei ihnen sein würde. So lieb sie die Thüren hatte, wenn der Abend so recht gemütlich sein sollte, dann mußte Horst dabei sein.

Als Gabriele wieder nach Hause kam, fand sie die Dame in voller Thätigkeit. Eine befreundete Familie hatte sich zum Mittag angesagt und nun mußte eiligst ein Gericht eingeschoben werden.

Erika sprang ihr glückselig entgegen: „Herr v. Warnstädt's Blumen sind beinahe so reizend als er selbst!“ Sie hatte den Korb mit den Kotillonsträußchen vom Tage vorher zusammen in dasselbe Doppelfenster gelegt, wo gestern der Schwester Blumen gelegen, und Gabriele fand, daß es ein eigener Charakterzug des lieblichen Kindes sei, daß daß es ihren nächsten Lieben ebenso leicht unüberlegt Freuden raubte, als sie fähig war, dieselben für sich selbst beanspruchen.

Tante Dora schlug dem Gatten vor, außer Horst noch einige Herren zu laden, Gräses, die man erwartete, hatten auch zwei

Töchter, für deren Unterhaltung man sorgen müsse, und ein Nebrücken von gestern sei noch unberührt.

Der Gatte war zufrieden. Er liebte die Geselligkeit und „besonders in solcher Kamerstimmung nach einem größeren Feste sehe ich gern viel Menschen um mich,“ meinte er.

Gabriele half fleißig der Tante; sie band nur eine Hausschürze über das feine, braune Cachemirkleid, nachher wollte sie eine frische Blume ins Haar stecken, um ihren Anzug festlicher zu machen, während Erika hinauf in das Giebelstübchen eilte, um ihrer Toilette einer gründlichen Musterung zu unterwerfen.

Herr v. Gräse mit seiner Familie fuhr vor, als der Onkel noch behaglich in seinem Zimmer, im Schlafrock mit der Pfeife sich ausruhte und Tante Dora vor dem Toiletten-spiegel stand, um ihr Haar zu ordnen. Gabriele mußte allein die Gäste empfangen und that das mit so ruhiger, bescheidener Sicherheit, daß Horst, der gleichzeitig mit Gräses angelangt war, sie bewundernd anblickte. —

Frau v. Gräse war als sehr neugierig bekannt. Sie benutzte jetzt die Abwesenheit der Wirthin dazu, mit ihrer Vornette bewaffnet, die alten Kupferstiche an den Wänden des Salons gründlich anzusehen und die Möbel aus der Rokokozeit zu bewundern. Gabriele gab dabei so kluge und sachgemäße Antworten, daß die forquente Frau plötzlich vor ihr stehen blieb, sie von oben bis unten betrachtete und fragte: „Hören Sie! Nicht

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



eingeleitet. Die Untersuchung wird sich besonders...

Nach einer telegraphischen Meldung aus Kamerun...

An Einkommensteuer ist in Preußen für 1895/96 bei 2 605 183 Zehnteln der Betrag...

In der Nacht zum Dienstag hat es in der Bibliothek des Königschlosses zu Berlin gebrannt...

Ausland.

Großbritannien. Es wird von anscheinend guter Seite versichert...

Schweiz. Unter den Angestellten der Schweizerischen Eisenbahn-Gesellschaft...

das Unpassende ihres Benehmens vorstellen. Morgen zog diese wieder hinab ins Parterre...

Herr v. Warnstädt reichte Erika den Arm und man ging endlich zu Tisch.

Der Rittmeister sandte vom Tisch aus einen Zettel an den Wirth „Zum schwarzen Mohren“...

„Hören Sie,“ begann Frau v. Gräfe, als die Angelegenheit geordnet war...

Es war vier Uhr vorbei, als die kleine Gesellschaft, wohl verpackt, über den Markt...

welcher über die Weiterführung des Eisenbahnstreiks...

Italien. König Menelik von Schoa hat dem General Baratieri seine Bereitwilligkeit ausdrücken lassen...

Frankreich. Der frühere Ministerpräsident Floquet ist gestorben.

Spanien. Marschall Martinez Campos hat am Sonnabend Cuba mittels Postdampfers verlassen...

An Stelle Martinez Campos hat einstweilen General Marin das oberste Kommando über die spanischen Truppen auf Cuba übernommen...

Russland. Während einer Tagesvorstellung im Hoftheater in Jekaterinawka entstand ein Brand...

Afrika. Es sind jetzt Dr. Jameison und die Hauptanfänger seiner Truppe an England zur Bestrafung ausgeliefert worden.

Amerika. Großartige Feste haben zu Ehren des Jubiläum des deutschen Reiches in Newyork stattgefunden...

Mannigfaltiges. Der Wettiner Raubmord. Aus Halle a. S. wird geschrieben: Die Verhaftung des des Mordes...

Zu blutigen Ausschreitungen kam es vor einigen Tagen in der Gegend von Clermont-Ferrand in Frankreich.

„Ja!“ meinte Rudolph; dann beugte er sich zu seiner Nachbarin herab: „Sie können es doch nicht vergessen, daß ich ehemals Ihr „Onkel“ war und ich möchte es doch so gern?“

„Es war mir, als hätte ich einen Schlag mehr in der Welt, als ich Sie Onkel nannte!“ erwiderte Gabriel nachdenklich.

„Kann denn nur ein Onkel beschützen?“ fragte der Landrath.

„Wie herrlich sehen doch die Bäume mit ihrem weißen Schmuuck aus!“ meinte Gabriele nach einer Weile...

Horst fuhr einen Augenblick langsamer und brach einen Zweig ab, die er dem jungen Mädchen reichte; der Schnee fiel dabei herab:

„Aber die kleine schwarze Ruthe trägt schon braune Knöpfchen für den künftigen Frühlingsschmuuck, und ich freue mich so sehr auf den kommenden Frühling.“

Horst hatte die Handschuh abgestreift und seine kräftige, wohlgeformte Hand griff nach dem Zweige.

„Der Winter ist aber auch herrlich,“ meinte seine Begleiterin, „solch tiefes Blau hat der Himmel im Winter wohl nie, und wie friedlich ruhen die Wälder unter ihrer weißen Schneedecke!“

Der angebliche Mörder der bekannten „Goldelse“ in Breslau sollte in der Person eines Angehörigen einer gräflichen Familie ermittelt worden sein.

Ein schwerer Unglücksfall bei einem Neubau wird wiederum aus München gemeldet.

Große Hitze. Aus Sydney, (Australien) 14. Januar wird gemeldet: Heute ist die Hitze hier fürchterlich.

Sämmtl. Arznei-Mittel für Vieh. Drosselpulver — Freispulver — Verkalbungspulver — Verfängungspulver — Kolikpulver — Kolikpillen — Koliktropfen.

Sämmtliche Instrumente für Viehbehandlung. Alystiersprizen — Kerbzangen — Troikare — Hufklappen.

Apotheke in Ahrensburg.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Holz-Auktion Am Sonntag, 26. Januar Nachm. 4 Uhr...

„Kann denn nur ein Onkel beschützen?“ fragte der Landrath.

„Wie herrlich sehen doch die Bäume mit ihrem weißen Schmuuck aus!“ meinte Gabriele nach einer Weile...

Horst fuhr einen Augenblick langsamer und brach einen Zweig ab, die er dem jungen Mädchen reichte; der Schnee fiel dabei herab:

„Aber die kleine schwarze Ruthe trägt schon braune Knöpfchen für den künftigen Frühlingsschmuuck, und ich freue mich so sehr auf den kommenden Frühling.“

Horst hatte die Handschuh abgestreift und seine kräftige, wohlgeformte Hand griff nach dem Zweige.

„Der Winter ist aber auch herrlich,“ meinte seine Begleiterin, „solch tiefes Blau hat der Himmel im Winter wohl nie, und wie friedlich ruhen die Wälder unter ihrer weißen Schneedecke!“

„Also hier bleiben werden Sie doch bestimmt, Onkel — Herr von Horst?“ fragte das junge Mädchen beinahe ängstlich.

**Anzeigen.**

**Holz-Auktion**

Am Montag, 27. Januar, werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:

ca. 100 rm buchen Kluft- und Knüppelholz, ca. 60 Haufen buchen Busch unter den im Termin zu verlebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Brandstelle. Ahrensburg, den 20. Januar 1896. Lemcke, Gutsinspektor.

**Holz-Auktion.**

Am Mittwoch, den 29. Januar 1896 werden im Forstrevier Weimoor folgende Holzeffekten, als:

ca. 300 rm Weichholz, zum Theil Pantoffelholz, ca. 70 Haufen Busch unter den im Termin zu verlebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Bünningsstedter Han. Ahrensburg, 20. Januar 1896. Lemcke, Gutsinspektor.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gemäß § 39 der Landgemeinde-Ordnung berichtigte Liste der Gemeindeglieder, d. h. die Wählerliste der bei den Gemeindevahlen stimmberechtigten Gemeindeglieder,

vom 15. bis einschl. 30. Januar 1896

im Amtlokale der Gemeindevertretung (Z. Degenhardt Wwe.) zu Jedermanns Einsicht ausgelegt ist.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erheben.

Ahrensburg, 15. Januar 1896. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

**100 Mark Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der den Frevler, der in der Nacht vom 18. zum 19. d. s. Mts. meine Katze in Brand gesteckt hat, so nachweist, daß derselbe zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden kann.

Ahrensburg, 21. Januar 1896. J. Fick, Hufner.

Jede Dame veruche Bergmann's Liliemilch-Seife diese ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weißen Teints ganz unerlässlich. Vorräthig a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl, Drogerie.

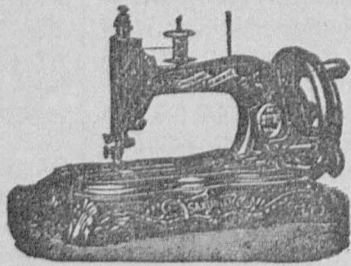
Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann

Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtend Plombiren.

Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit.

Sprechstunden täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auch Sonntags. E. H. R. Lampe.

Singer-Nähmaschinen mit Fußbetrieb und allen Neuerungen ausgestattet 3 Jahre Garantie, Stück 57 Mark.



Hand-Nähmaschinen, Stück 43 Mark, empfiehlt angelegentlichst R. Müller, a. Kondel.

Zahn-Arzt Schmidt Oldesloe hat jeden Donnerstag morgens von 8-12 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg im Gasthaus des Fräulein Wall.

Mobilien-Transporte Verpackung, Aufbewahrung, Expedition. Heiner. Wachtmann & Co. M. d. Deutschen Möbel-Transport-Gesellsch. Hamburg, Glodengießereiwall 23. Fernspr. 213 III. Hobensf. Reutr. 69.

Taschen-Uhren von Mk. 3.- an, Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber, Gold, Wecker-Uhren v. M. 2.40 an mit Kalender Mk. 4

Regulateure von Mk. 6.- an. Preisliste gratis und franko. Nichtconvenientes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Nächsten Sonntag, den 26. d. s. Mts., Nachm. 4 Uhr:

Abtanz-Ball. Eltern, Verwandte u. Bekannte sind freundlichst dazu eingeladen. Auch tanzlustige Herren sind nach 9 Uhr erwünscht, jedoch müssen dieselben eingeführt werden; Fremden ist der Zutritt verwehrt! Hochachtungsvoll Gustav Walther und Frau.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Städt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Ahrensburg, im Januar 1896.

P. P.

Am 27. Januar d. J. feiert die hiesige Militärische Kameradschaft den Geburtstag

Sr. Majestät des Kaisers im Lokale des Herrn Kröger (Hotel Lindenhof) hier selbst durch

**Aufführungen und Ball.**

Wir beehren uns, die Herrn Festtheilnehmer hierzu höflichst einladen. Die Vereins-Mitglieder haben einen Festbeitrag von 50 Pfg. zu zahlen. — Eingeführte Gäste haben ein Entree von 1 Mk. zu entrichten. Einführungen sind nur durch Mitglieder der „Militärischen Kameradschaft“ gestattet.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hochachtungsvoll

Das Komitee.

Am Sonnabend, den 25. Januar, findet in genanntem Lokal die General-Probe der am 27. Januar zur Aufführung gelangenden Theaterstücke statt.

Zum Besten des Fahnenfonds wird ein Entree von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder erhoben.

Anfang präzise 8 Uhr.

**Lager**

von Korbwaaren

aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.

Kinderwagen von 11-36 Mk.

Ahrensburg, Neeshoop.



empfehlte E. Basedow, Korbwaaren-Geschäft.

**31 MEDAILLEN**

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig

**27 HOF-DIPLOME**

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker A. Füllge's

Myrrhen-Creme gepüßelt, sich in 1 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von besten außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 68592 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

**Wundheilsalbe**

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundsteln) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren u. durch seine herborregend antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Füllge & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten dicke Broschüre mit den 1200 deutschen Ärzten gratis und franko. Apotheker A. Füllge's Myrrhen-Creme, welcher von vielen Ärzten allen andern Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mk. 1.- in den Apotheken erhältlich, doch genügt für geringes Wundsteln, kleinere Verletzungen z. B. die Tube zu 50 Pfg. Die Verpackung muß die Patentnummer 68592 tragen. Myrrhen-Creme ist der patentirte Allgeheilmittel des Myrrhenbörger's.

Fernrohre per Stück 3.20 Mk.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Starke Vergrößerung unter Garantie! Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Preis-Katalog

jämmtlicher optischen Waaren, aller Arten Messer und Scheeren, Schuß-, Hieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franko

Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. Zu M. 2.- pr. Fl. Die Analyse des Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. Zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von H. Krüer, Ahrensburg.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

Eine echte wahrhaft vollständige Unterhaltungs-Zeitschrift ist die



Deutsches Familienbuch.

Jährlich erscheinen 28 Bände. Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Vielseitigkeit und Gediegenheit des Textes - Schönheit der Bilder - Trefflichkeit der Ausstattung - überaus billiger Preis.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditoren und Postanstalten.

Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule, Werkmeister-Schule, Vorortrecht Frei.

Biehmarkte. Hamburg, den 20. Januar 1896.

Dem heutigen Markte auf dem Heiligen-Geistfelde waren angetrieben im Ganzen 294 Stück Rindvieh und 1628 Schafe. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

1. Qualität, Ochsen und Bünnen 66 Mk. 2. 58-62 " Junge fette Kühe 55-58 " 3. 48-53 " Veltre fette Kühe 48-53 " 4. 42-47 " Geringere Kühe 51-53 " 5. 34-39 " Bullen nach Qualität

Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend.

Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ waren in der Woche vom 12. Januar bis 18. Januar 1896 im Ganzen 979 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 44-45 Mk. 1. 43-44 " 2. 43-44 " 3. 42-43 " 4. 34-39 " Schwere Mittelwaare 43-44 " 5. 42-43 " Geringere Mittelwaare 34-39 " Sauen nach Qualität

Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 55-60 Mk., 2. Qualität 50-55 Mk., 3. Qualität 45-48 Mk. — Unverkauft blieben 50 Rinder und 350 Schafe.

Rälbermarkt. Hamburg, den 21. Januar 1896.

Dem heutigen Rälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 947 Stück. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität 77-84 Mk. 2. 70-75 " 3. 64-68 " 4. 47-57 " 5. 47-57 " 6. 47-57 " 7. 47-57 " 8. 47-57 " 9. 47-57 " 10. 47-57 "

Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 20 Stück.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

23. Januar: Volkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null. Lebhafter Wind. Sturmwarnung.

24.: Volkig, trübe, Nebel, Niederschläge, feuchtkalt, windig, Sturmwarnung.

25.: Volkig, Nebel, Niederschläge, nahe Null.